



Slavery and Human Trafficking Statement der AUDI AG (Geschäftsjahr 2021)

Dieses Statement wurde gemäß § 54 des United Kingdom Modern Slavery Act 2015 erstellt. Es stellt insbesondere die implementierten Maßnahmen der AUDI AG zur Vermeidung von Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel dar.

Präambel

Wir sind uns der Verantwortung zur Wahrung der Menschenrechte an unseren Standorten sowie in unseren komplexen Wertschöpfungs- und Lieferketten bewusst. Diese Verantwortung endet für uns nicht an unseren Werkstoren, sondern geht darüber hinaus.

Organisation und Lieferkette

Die AUDI AG ist ein Unternehmen deutschen Rechts mit Hauptsitz in Ingolstadt, Deutschland. Neben der AUDI AG umfasst der Audi Konzern alle wesentlichen Gesellschaften bzw. Einheiten, auf die die AUDI AG einen mittelbaren oder unmittelbaren beherrschenden Einfluss ausübt. Der Audi Konzern ist dezentral organisiert, die einzelnen Tochtergesellschaften nehmen ihre Geschäftstätigkeit eigenverantwortlich wahr. Dabei ist die Konzernsteuerung und -überwachung über Richtlinien, Berichtswege und Gremien sichergestellt. Unsere Geschäftstätigkeit beinhaltet die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Automobilen und Dienstleistungen sowie die Steuerung des Audi Konzerns.

Der Audi Konzern ist weltweit in mehr als 100 Märkten präsent und produzierte im Jahr 2021 an 18 Standorten in zwölf Ländern. Die Marken Ducati und Lamborghini zählen ebenfalls zum Audi Konzern.

Seit dem 16. November 2020 ist die AUDI AG eine 100-prozentige Tochter der Volkswagen AG. Bis zu diesem Zeitpunkt war diese mit rund 99,64 Prozent am Grundkapital der AUDI AG beteiligt.

Die globale Beschaffungsorganisation von Audi stellt mit ihrer Präsenz in wichtigen Märkten sicher, dass insbesondere Materialien und Dienstleistungen weltweit in der geforderten Qualität und zu bestmöglichen Konditionen beschafft und erbracht werden. Die Beschaffung ist in mehr als 60 Ländern der Welt aktiv und eine zentrale Schnittstelle zwischen der AUDI AG und mehr als 14.000 direkten Zulieferfirmen. Um Synergiepotenziale bestmöglich zu nutzen, treffen wir unsere Auswahl der Lieferant_innen in enger Abstimmung mit der Beschaffung des Volkswagen Konzerns.

Die weltweite Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards unter anderem in den Bereichen Menschenrechte, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung ist für uns Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche

Geschäftstätigkeit mit unseren Lieferant_innen. Nur gemeinsam mit unseren Geschäftspartner_innen ist es möglich, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen und so einen Beitrag zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen zu leisten. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir das Konzept „Responsible Supply Chain Management“ implementiert und entwickeln dieses kontinuierlich weiter. Unser Engagement im Bereich verantwortungsvolle Lieferketten folgt einer klaren Strategie, die in drei Schwerpunktfelder eingeteilt werden kann: Umwelt, Menschen und Innovation.

Die vom Volkswagen Konzern unternommenen Maßnahmen und Anstrengungen zur Förderung von Nachhaltigkeit sowie zur Wahrung und Achtung von Menschenrechten im Unternehmen und in der Lieferkette tragen auch beim Audi Konzern – neben den dort selbständig unternommenen Aktivitäten – zur Erreichung dieser Ziele bei.

Interne Maßnahmen

Übergreifend

Die Integration des Themas „Wirtschaft und Menschenrechte“ in das bestehende Compliance-Management-System sowie die zentrale Koordination von Verantwortlichen in weiteren Geschäftsbereichen zum Thema „Wirtschaft und Menschenrechte“ findet bei Audi in der Compliance-Abteilung statt.

Die Bekämpfung moderner Sklaverei in unserer Wertschöpfungs- und Lieferkette ist ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Themenfeld „Wirtschaft und Menschenrechte“ und eines unserer konzernweiten „salient business and human rights issues“. Insbesondere Kinder- und Zwangsarbeit sind für uns als schwere Menschenrechtsverletzungen ein Tabu. Wir richten unser Handeln an den Prinzipien des UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und an den Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus.

Unser breites Verständnis von „Wirtschaft und Menschenrechte“ legen wir auf der Audi-Webseite dar.¹ Dieses Verständnis sowie unser Bekenntnis zu unserer unternehmerischen Verantwortung, die sich an international anerkannten Übereinkommen und Konventionen sowie explizit an den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte orientiert, hat der Volkswagen Konzern und somit auch Audi in der aktualisierten „Erklärung des Volkswagen Konzerns zu sozialen Rechten, industriellen Beziehungen und Wirtschaft und Menschenrechten“, der sogenannten [Sozialcharta](#), erweitert und bekräftigt. Zum Thema „Keine Zwangsarbeit“ heißt es:

„Der Volkswagen Konzern lehnt Zwangsarbeit sowie jegliche Formen moderner Sklaverei einschließlich des Menschenhandels ab. Hierzu zählt insbesondere Arbeit, die von Menschen z.B. unter Bedrohung, Strafe oder Androhung von Nachteilen unfreiwillig ausgeführt wird (z.B. Schuldknechtschaft oder unfreiwillige Gefangenearbeit). Arbeitsverhältnisse gründen auf Freiwilligkeit und sollen von den Beschäftigten nach eigenem Willen und unter Einhaltung von angemessenen Fristen jederzeit gekündigt werden können.“²

Neben der Koordination in unserem Konzern selbst haben wir auch 2021 einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern gesetzt. Wir unterstützen den Nationalen Aktionsplan (NAP) „Wirtschaft und Menschenrechte“ der deutschen Bundesregierung. In diesem Rahmen beteiligen wir uns seit 2020 aktiv am Branchendialog der Automobilindustrie „Wirtschaft und Menschenrechte“ unter der Ägide des deutschen Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Diesen Dialog mit Vertreter_innen von Gewerkschaften, NGOs, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft setzen wir auch im Jahr 2022 fort. Das Bekämpfen von moderner Sklaverei spielt auch hier eine wichtige Rolle.

Weiterhin suchen wir zum Thema Menschenrechte proaktiv den Dialog mit externen Stakeholdern³ und den Austausch im Rahmen von Arbeitskreisen oder Initiativen, wie bspw. dem DICO-Arbeitskreis CSR/Menschenrechte oder dem Forum Compliance und Integrity. Der Volkswagen Konzern war und ist zudem als einziger Automobilhersteller aktives Mitglied der Global Business Initiative (GBI) „Business and Human Rights“. Dieses Unternehmensnetzwerk dient dem gegenseitigen Austausch und „Peer learning“. Auf der Basis des Austauschs mit Expert_innen und Interessensvertreter_innen können wir unser Engagement weiterentwickeln, um unserer unternehmerischen Verantwortung für Menschenrechte noch besser gerecht zu werden.

Verhaltensgrundsätze des Audi Konzerns⁴

Der Audi Konzern hat seine Verhaltensgrundsätze ([Audi Code of Conduct](#)) im Jahr 2017 in Einklang mit den entsprechenden Grundsätzen des Volkswagen Konzerns aktualisiert und einheitlich in allen Marken und Gesellschaften des Audi Konzerns eingeführt. Die Verhaltensgrundsätze, die für Mitarbeitende aller Hierarchieebenen verbindlich sind, verkörpern die ethischen Grundsätze des Volkswagen Konzerns und beruhen auf gemeinsamen Werten. Im Fokus stehen dabei regelkonformes, ehrliches und integrires Verhalten der Mitarbeitenden sowie die Verantwortung des Unternehmens als Geschäftspartner und Mitglied der Gesellschaft. Die Achtung der weltweit geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschen- und Kinderrechte ist in den Verhaltensgrundsätzen ebenso verankert wie die Ablehnung jedweder Art von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie jeder Form moderner Sklaverei und Menschenhandels.

Die Verhaltensgrundsätze sind verpflichtende Leitlinien für regelkonformes Verhalten und legen die wesentlichen Prinzipien für die tägliche Arbeit im Audi Konzern fest. Sie sind für

¹ <https://www.audi.com/de/company/integrity-compliance-and-risk-management/compliance/human-rights.html>

² https://www.audi.com/content/dam/gbp2/company/sustainability/downloads/documents-and-policies/corporate-guidelines/2021-07_VW_Sozialcharta_Leitlinien_Audi.pdf, Seite 6.

³ Weitere Informationen bspw. unter: <https://www.audi.com/de/company/sustainability/roadmap-sustainability/audi-dialogue.html>

⁴ https://www.audi.com/content/dam/gbp2/company/sustainability/operations-and-integrity/compliance-and-risk-management/Code_of_Conduct_DE_klein_05-2022.pdf

alle Mitarbeitenden im Intranet und für Dritte im Internet dauerhaft verfügbar. Ihr Stellenwert wird kontinuierlich proaktiv vermittelt.

So haben im Berichtszeitraum der Vorstandsvorsitzende und weitere Vorstandsmitglieder, Vertreter_innen des Top Management Kreises (TMK) und der Audi Chief Compliance Officer in internen und externen Veranstaltungen und Veröffentlichungen ihre Verantwortung für Compliance und Integrität regelmäßig zum Ausdruck gebracht. Fachbereichsspezifische, geschäftsbereichsübergreifende und unternehmensweite Dialogveranstaltungen stärken zusätzlich den sogenannten „Tone from the Top“ und „Tone from the middle“. In deren Rahmen diskutieren Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte mit Mitarbeitenden die Bedeutung von Compliance und Integrität für den Arbeitsalltag und den unternehmerischen Erfolg von Audi.

Alle Mitarbeitenden mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag, Führungskräfte und Vorstände_innen der AUDI AG werden zu den Verhaltensgrundsätzen geschult. Alle zwei Jahre muss das Web-based Training (WBT) wiederholt und damit die Qualifizierung erneuert werden. Im Berichtszeitraum wurde das entsprechende WBT aktualisiert. Vorstände_innen und Führungskräfte ab dem Oberen Management Kreis (OMK) absolvieren darüber hinaus eine jährliche Code of Conduct-Zertifizierung. Damit bestätigt dieser Personenkreis einmal mehr seine Verantwortung und Vorbildfunktion im Kontext der Verhaltensgrundsätze.

Für seine Geschäftspartner_innen hat der Volkswagen Konzern zudem den [Code of Conduct für Geschäftspartner](#) formuliert und als verpflichtenden Vertragsbestandteil verankert. Er präzisiert die Erwartungen des Konzerns an die Einstellung und das Verhalten der Geschäftspartner_innen, insbesondere der Lieferant_innen und Vertriebspartner_innen.

Diese Anforderungen an die Unternehmenstätigkeit der Geschäftspartner_innen gelten als Grundlage für eine erfolgreiche Gestaltung der Geschäftsbeziehungen zwischen Audi und seinen Geschäftspartner_innen. Dazu zählen die Einhaltung der Menschenrechte – bspw. das Verbot von Kinderarbeit sowie Menschenhandel und Sklaverei – ebenso wie Umweltschutz und faires Marktverhalten.⁵ Die Anforderungen für Geschäftspartner_innen werden im Jahr 2022 aktualisiert.

Grundsatzerklärung der AUDI AG zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte⁶

Um das Bekenntnis der AUDI AG zur Achtung und Einhaltung von Menschenrechten im Allgemeinen und zur Verurteilung von Zwangsarbeit und Menschenhandel im Besonderen zu bekräftigen, unterzeichnete der Vorstand der AUDI AG im Jahr 2017 eine [Grundsatzerklärung zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte](#). Diese Erklärung wird im Jahr 2022 unter Berücksichtigung der aktuellen gesetzlichen Anforderungen aktualisiert.

Hinweisgebersystem des Audi Konzerns⁷

Das Hinweisgebersystem ist Anlaufstelle für Hinweise auf potenzielle Regelverstöße. Darunter fallen beispielsweise auch Verstöße gegen Menschenrechte – ein Sachverhalt, bei dem grundsätzlich ein „Schwerer Regelverstoß“ vorliegt. Mitarbeitende, aber auch Geschäftspartner_innen und Kund_innen haben weltweit die Möglichkeit über verschiedene Kanäle Fehlverhalten von Mitarbeiter_innen des Audi Konzerns zu melden. Neben dem eingerichteten E-Mail-Postfach und dem klassischen Postweg, gibt es auch die Möglichkeit, Regelverstöße über einen geschützten Online-Meldekanal (BKMS) sowie über eine 24/7 Telefonhotline an 365 Tagen im Jahr in mehreren Sprachen zu melden. Zusätzlich besteht die Option, den Hinweis über zwei vom

⁵ Weitere Informationen zum Code of Conduct für Geschäftspartner finden Sie auf S. 6 im Kapitel „Nachhaltigkeitsanforderungen an unsere Lieferant_innen: Der Code of Conduct für Geschäftspartner“.

⁶ https://www.audi.com/content/dam/gbp2/company/sustainability/downloads/documents-and-policies/corporate-guidelines/Audi_Grundsatz-erklaerung_Menschenrechte_2017_final.pdf

⁷ <https://www.audi.com/de/company/integrity-compliance-and-risk-management/whistleblower-system.html>

Volkswagen Konzern beauftragte externe Rechtsanwälte (Ombudsleute) abzugeben. Die Meldungen können auf Wunsch, insbesondere über den Online-Meldekanal (mit Rücksprachemöglichkeit mit den Hinweisgeber_innen), anonym erfolgen. Im gesamten Prozess gilt strikte Vertraulichkeit und Geheimhaltung. Das Hinweisgebersystem garantiert den höchstmöglichen Schutz für Hinweisgeber_innen und alle Personen, die mitwirken, Fehlverhalten und Regelverstöße zu untersuchen und abzustellen. Die Benachteiligung von Hinweisgeber_innen und mitwirkenden Personen ist grundsätzlich ein schwerer Regelverstoß und wird nicht geduldet. Gleichzeitig wahrt das Hinweisgebersystem die Interessen der Betroffenen. Für sie gilt die Unschuldsvermutung, solange ein Verstoß nicht nachgewiesen ist.

Risikoanalyse

Im Rahmen der etablierten Risikomanagementprozesse, unter anderem dargestellt durch den Risikoquartalsprozess (RQP) für akute operative Risiken, sowie den jährlichen Standard Internes Kontrollsystem (IKS) Regelprozess bei den Markenobergesellschaften sowie Audi of America und dem jährlichen GRC-Regelprozess (Governance, Risk und Compliance) bei den verbleibenden wesentlichen Beteiligungsgesellschaften, können auch Risikoeinschätzungen zum Thema Menschenrechte durch die wesentlichen Geschäftsbereiche und Gesellschaften vorgenommen werden. Zudem werden die ergriffenen Gegenmaßnahmen und Kontrollaktivitäten berichtet.

Im Standard IKS-Regelprozess werden Kontrollanforderungen an die Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben zu Menschenrechten gestellt. Innerhalb des jährlichen GRC-Regelprozesses wird die Erfassung von potenziellen Risiken durch einen Risiko-Themenfeldkatalog unterstützt, der auch potenzielle Risiken aus Menschenrechtsverletzungen beinhaltet. Die Berichterstattung an den Vorstand der AUDI AG

und an den Vorstand der Volkswagen AG sowie den Prüfungsausschuss der AUDI AG erfolgt sowohl vierteljährlich als auch jährlich sowie anlassbezogen.

Die AUDI AG hat Wirtschaft und Menschenrechte in das bestehende Compliance-Management-System integriert und orientiert sich dabei an den Vorgaben der Vereinten Nationen für die unternehmerischen Sorgfaltspflichten für Menschenrechte. Dazu gehört beispielsweise die Beratung anderer Geschäftseinheiten bei menschenrechtlichen Fragestellungen oder bei Ad-hoc-Fällen. Darüber hinaus hat eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe in der Group Compliance des Volkswagen Konzerns 2019 ein Konzept zur Ermittlung der Risiko-Exposition für kontrollierte Beteiligungsgesellschaften erarbeitet und umgesetzt: die Risiko-Exposition ergibt sich aus einer Korrelation von Länder-Risiken und Geschäftsmodell-Risiken im Bereich „Wirtschaft und Menschenrechte“. Darauf basierend wurden Maßnahmen auch für die AUDI AG sowie kontrollierte Beteiligungsgesellschaften des Audi Konzerns definiert. Diese Maßnahmen sind integriert in die risikosteuernden Maßnahmen zu bereits definierten Compliance-Fokusthemen wie beispielsweise die Prävention von Korruption und Geldwäsche. Sie wurden im Jahr 2020 an die Beteiligungsgesellschaften kommuniziert und bis Ende 2021 verpflichtender Bestandteil des internen Compliance-Risikomanagement-Prozesses (ICRA).⁸

Qualifizierung der Mitarbeitenden

Im Rahmen des Compliance Management Systems (CMS) stellen Compliance- und Integritäts-Trainings eine wirkungsvolle Präventivmaßnahme dar, um Mitarbeitende für bestehende und potenzielle Risiken zu sensibilisieren und Verstößen entgegenzuwirken. Alle Trainingsmaßnahmen werden im Rahmen von standardisierten Prozessen jährlich geprüft, bei Bedarf aktualisiert und kontinuierlich verbessert.

⁸ Weitere Informationen zur Ermittlung und zum Management von Risiken im Rahmen des Responsible Supply Chain Managements finden Sie ab Seite 6.

Im Geschäftsjahr 2021 haben wiederum dezidierte Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte (Business and Human Rights, BHR) in unterschiedlichen Formaten und Umfängen stattgefunden, unter anderem im Rahmen von Trainings zu den Audi Verhaltensgrundsätzen. Speziell zum Thema „Wirtschaft und Menschenrechte im Unternehmenskontext“ wurde ein neues Live Online Training für alle Mitarbeitenden implementiert. Außerdem werden Business and Human Rights-Aspekte in speziellen Sensibilisierungstrainings für künftige Foreign Service Employees (Expatriates) vermittelt und sind Bestandteil der regelmäßigen Integritätstrainings für Vorstandsmitglieder.

Auch im Rahmen der Compliance-Kommunikationsstrategie sollen die Sensibilisierung und Transparenz im Bereich Menschenrechte weiter gesteigert werden.

Darüber hinaus schult der Volkswagen Konzern auch seine Geschäftspartner_innen in Beschaffung und Vertrieb zu wesentlichen Inhalten von Compliance und Korruptionsvermeidung. Weitere Informationen finden Sie unter „Trainings für Mitarbeitende und Geschäftspartner_innen“ auf Seite 9.

Maßnahmen in der Lieferkette

Als Audi Konzern haben wir zusammen mit unseren mehr als 14.000 direkten Lieferant_innen weltweit einen großen Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft. Dabei übernehmen wir Verantwortung entlang der Wertschöpfungsketten für faire sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen und integrieren unsere Partner_innen in unsere Aktivitäten, um dieser Verantwortung gemeinsam gerecht zu werden. Die Entwicklung und Umsetzung eines Responsible Supply Chain Managements sind zentraler Bestandteil unserer Be-

schaffungsprozesse. Das Engagement in diesem Bereich haben wir an drei strategischen Schwerpunktthemen ausgerichtet: Umwelt, Menschen und Innovation.

Nachhaltigkeitsanforderungen an unsere Lieferant_innen: der Code of Conduct für Geschäftspartner⁹

Kernelement des Managements unserer Lieferant_innen sind die „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ – der [Code of Conduct für Geschäftspartner](#). Der Code of Conduct ist Vertragsbestandteil und grundsätzlich für alle Partnerunternehmen des Volkswagen Konzerns gültig. Dort sind unsere Erwartungen an das Verhalten von Geschäftspartner_innen in Bezug auf zentrale Sozial-, Integritäts-, und Umweltstandards festgehalten. Die Vorgaben basieren unter anderem auf den OECD Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den einschlägigen Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Grundlage des Code of Conduct sind jedoch nicht nur internationale Standards, sondern auch Ziele, Regeln und Richtlinien des Volkswagen Konzerns.

Spezifisch zum Thema moderne Sklaverei lautet die Forderung an Lieferant_innen:

„Keine Sklaverei und kein Menschenhandel – Geschäftspartner lehnen jegliche wissentliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit sowie jegliche Form von moderner Sklaverei und Menschenhandel ab. Schuldknechtschaft oder unfreiwillige Gefängnisarbeit kommen nicht zum Einsatz. Arbeitsverhältnisse gründen auf Freiwilligkeit und können von Beschäftigten nach eigenem Willen und unter Einhaltung einer angemessenen Frist beendet werden.“¹⁰

⁹ https://www.audi.com/content/dam/gbp2/company/sustainability/downloads/documents-and-policies/corporate-guidelines/Code-ofConduct_BusinessPartners_V2020.pdf

¹⁰ https://www.audi.com/content/dam/gbp2/company/sustainability/downloads/documents-and-policies/corporate-guidelines/Code-ofConduct_BusinessPartners_V2020.pdf, Seite 17.

Unser Ziel ist es, auf Basis der definierten Anforderungen, gemeinsam mit unseren Lieferant_innen in einer partnerschaftlichen Beziehung, risikobasiert den Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Verantwortung zu beschreiten.

Um die Lieferant_innen zu sensibilisieren, wurden die 2020 ausgebauten Informations- und Qualifizierungsmöglichkeiten 2021 weitergeführt. Dazu gehören neben den Informationen auf der [ONE Konzern Business Plattform](#), die Informationen auf unserer [Audi Webseite](#), der [Informations-Hub zum S-Rating](#)¹¹ sowie Trainings mit Lieferant_innen.

Systematische Ermittlung der Nachhaltigkeitsrisiken

Unser Ziel ist es, die wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken in unseren Lieferketten zu kennen und wirksam zu adressieren. 2017 hat Audi ein Nachhaltigkeitsrating (S-Rating) eingeführt, um Risiken noch vor einer Vergabe zu ermitteln, abzustellen und Möglichkeiten zur kontinuierlichen Verbesserung aufzuzeigen. Am 1. Juli 2019 wurde dieses S-Rating im Volkswagen Konzern verpflichtend eingeführt und ist damit ein verbindliches Vergabekriterium für Lieferant_innen, die Produktionsmaterial liefern, sowie für relevante Lieferant_innen in der Allgemeinen Beschaffung. Das S-Rating steht im Vergabeprozess auf einer Stufe mit den Kriterien Kosten, Qualität, technologische Kompetenz und Logistik. Es basiert auf einer Selbstauskunft und wird risikobasiert ergänzt durch eine Vor-Ort-Überprüfung sowie gegebenenfalls durch einen Compliance Check.

Die Erhebung und Analyse der Nachhaltigkeitsleistung des Standortes erfolgt über einen standardisierten Fragebogen, den sogenannten „Self-Assessment Questionnaire“ (SAQ) der Drive Sustainability Initiative. Er liefert Audi Informationen über mögliche Risiken in den Bereichen Unternehmensethik, Soziales und Umwelt der jeweiligen Lieferant_innen. Die Angaben und Dokumente im SAQ werden von einem Dienstleistungsunternehmen überprüft und validiert: Wenn ein Zulieferunternehmen angibt, über Prozesse und Policies

zu verfügen, so muss dies über Dokumente nachgewiesen werden. Konkret wird dort auch nach einer Policy zu Menschenrechten gefragt, die die Themen „Zwangs- oder Pflichtarbeit und Menschenhandel“ beinhaltet. Ebenso wird ein dokumentierter Beschwerdemechanismus abgefragt. Im Berichtsjahr haben mehr als 15.000 Lieferant_innen dem Volkswagen Konzern Auskunft erteilt. Durch entsprechende Maßnahmen wurde bei 6.353 Lieferant_innen eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung erzielt.

Risiken wirksam managen

Ist der Selbstauskunftsfragebogen unter Berücksichtigung eines länderspezifischen Risikos nicht zufriedenstellend, überprüft ein unabhängiger Nachhaltigkeitsassessor die Unternehmen vor Ort – unter anderem im Hinblick auf moderne Sklaverei, aber auch hinsichtlich weiterer Aspekte wie ressourcenschonender Produktion und Arbeitssicherheit.

Im Jahr 2021 fanden für den Volkswagen Konzern mehr als 600 Vor-Ort-Überprüfungen statt. Abweichungen werden in einem Maßnahmenkatalog, dem sogenannten Corrective Action Plan, festgehalten und sind abzustellen. Im Anschluss wird nachgehalten, ob die vom Nachhaltigkeitsassessor festgestellten Mängel auch tatsächlich behoben wurden. Am Ende eines S-Rating-Prozesses ist ein Partnerunternehmen vergabefähig oder nicht. Im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zielt das S-Rating aber auch darauf ab, Lieferant_innen, die noch keine zufriedenstellende Performance vorweisen können, dahingehend zu befähigen. Nur so sind positive Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu erreichen. Alle Lieferant_innen haben grundsätzlich die Möglichkeit, sich nach Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen einer erneuten Bewertung zu unterziehen.

Wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Lieferkettenmanagements ist zudem unser Supply Chain Grievance Mechanism (Beschwerdemechanismus), mithilfe dessen wir Hin-

¹¹ www.s-rating.audi

weisen auf mögliche Verstöße gegen unsere Nachhaltigkeitsanforderungen nachgehen. Der Prozess des Fall-Managements wurde 2020 weiterentwickelt und systematisiert. Der Kanal ist auf unserer [Webseite](#) über eine E-Mail-Adresse (speakup.supplychain@audi.de) zugänglich und für sämtliche potenziell Betroffene und Stakeholder offen, etwa Mitarbeitende von Zulieferunternehmen, zivilgesellschaftliche Akteur_innen oder Vertreter_innen von Gemeinden in unmittelbarer Nähe unserer Produktionsstandorte. Die Prüfung und Bearbeitung der Hinweise sind in einer verbindlichen Richtlinie einheitlich beschrieben, werden vom Konzern gesteuert und gemeinsam mit den Marken und Regionen des Volkswagen Konzerns durchgeführt. Greifen die eingeleiteten Maßnahmen nicht, ist bei besonders schweren Verstößen auch die Beendigung der Geschäftsbeziehung möglich.

Darüber hinaus besteht für Mitarbeitende wie für Externe die Möglichkeit, potenzielle Regelverstöße unserer Lieferant_innen an die Arbeitnehmervertretungen des Volkswagen Konzerns sowie die Gewerkschaftsverbände zu adressieren. Der Prozess des Beschwerdemechanismus für die Lieferkette ist zudem mit dem Prozess des Audi Hinweisgebersystems verbunden und geregelt. Im Berichtszeitraum wurden im Volkswagen Konzern 111 Hinweise auf Verstöße bearbeitet. Dies betraf Lieferant_innen, bei denen aufgrund von Hinweisen ein nicht regel- beziehungsweise vertragskonformes Verhalten festgestellt wurde. Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit vier Lieferant_innen beendet beziehungsweise wurden sie für neue Vergaben blockiert.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht – Rohstofflieferketten im Fokus

Im Berichtsjahr haben wir ein Human-Rights-Due-Diligence-Management-System auf den Weg gebracht, mithilfe dessen wir auf Basis bestehender Prozesse systematisch die menschenrechtlichen Risiken unserer Lieferkette analysieren, priorisieren und reduzieren.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern Rohstofflieferketten. Zur wirksamen Bearbeitung der teilweise umfangreichen Ri-

siken in diesen Lieferketten wurde ergänzend ein Raw-Material-Due-Diligence-Management-System eingerichtet. Dieses konkretisiert die Priorisierung und Bearbeitung der Rohstofflieferketten. Hierbei konzentrieren wir uns im Konzernverbund aktuell auf 16 Rohstoffe. Handlungsleitend für die Gestaltung eines verantwortungsvollen Rohstoffbezugs sind dabei die Anforderungen der „OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas“. Diese enthält Leitlinien zu Managementansätzen, zur Risikoidentifizierung und -prävention, zur Überprüfung von Schmelzen sowie zu Kommunikations- und Reporting-Instrumenten.

Ein aktueller Handlungsschwerpunkt des Volkswagen Konzerns sind die Batterierohstoffe, insbesondere Kobalt. In enger Abstimmung mit Batteriezelllieferant_innen wird das Ziel verfolgt, vom Abbau in der Mine bis zur Herstellung des fertigen Produkts Transparenz in der Lieferkette herzustellen.

In Bezug auf die sogenannten „Konfliktminerale“ Zinn, Tantal, Wolfram und Gold wird von Partnerunternehmen des Volkswagen Konzerns verlangt, dass sie über ihre Management-Systeme die Verwendung von Mineralien aus Schmelzen ausschließen, die nicht nach internationalen Standards zertifiziert sind. Dies wird überprüft, indem sich der Volkswagen Konzern durch das international anerkannte „Conflict Minerals Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative (RMI) über alle Schmelzen in der vorgelagerten Lieferkette berichten lässt und die Ergebnisse auswertet. Werden nicht zertifizierte Schmelzen in der Lieferkette identifiziert, arbeitet der Volkswagen Konzern darauf hin, diese Schmelzen zertifizieren zu lassen.

Digitale Innovationen für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Audi hat ein risikobewusstes Handeln in seiner Unternehmensphilosophie verankert und überprüft die eigenen Kontroll- und Monitoring-Mechanismen kontinuierlich. Ziel ist es, frühzeitig zu reagieren, sollte ein Zulieferunternehmen

die Einhaltung der im Code of Conduct für Geschäftspartner vereinbarten Prämissen nicht gewährleisten können.

Das Monitoring der Lieferketten ist eine äußerst komplexe Aufgabe. Der Status Quo der Zulieferunternehmen mitsamt ihrer vorgelagerten Partnerunternehmen ändert sich regelmäßig. Umso wichtiger ist es, mögliche Risiken zu verstehen und Zusammenhänge frühzeitig herzustellen. Audi betreibt deshalb ein ganzheitliches Risikomonitoring, das unterschiedliche Methoden und Systeme miteinander kombiniert.

Neben eher klassischen und reaktiven Kanälen, wie bspw. dem Beschwerdemechanismus, nutzt Audi vermehrt digitale Instrumente für ein automatisiertes und proaktives Monitoring. Gemeinsam mit Porsche und Volkswagen setzt Audi dafür zum Beispiel auf die Technik des österreichischen Start-ups Prewave: Das System sammelt öffentlich zugängliche Nachrichten, u.a. Social-Media-Kanäle oder lokale Nachrichtenmedien, in mehr als 50 Sprachen aus rund 150 Ländern. Anschließend wertet eine Künstliche Intelligenz (KI) die Informationen semantisch aus und konsolidiert die verschiedenen Quellen. Die KI versteht den Sinngehalt der Meldungen und klassifiziert sie je nach Verdacht auf potenzielle Nachhaltigkeitsverstöße. Bei jedem sich entwickelnden, möglichen Nachhaltigkeitsrisiko wird Audi automatisiert benachrichtigt. Im Unternehmen wird der Sachverhalt genau geprüft und Maßnahmen eingeleitet.

Bereits heute analysiert die Künstliche Intelligenz für den Volkswagen Konzern Texte auf die semantische Relevanz in mehr als 50 lokalen und regionalen Risikokategorien. Die Palette ist dabei breitgefächert. In der Kategorie „Soziales“ umfassen die Schlagworte unter anderem Aspekte wie moderne Sklaverei, Kinderarbeit und Diskriminierung.

Engagement in internationalen Initiativen

Die Arbeit in der vorgelagerten Lieferkette und über vertragliche Beziehungen hinaus fordert weitergehende Maßnahmen. Industrieübergreifende Initiativen und eine partner-

schaftliche Zusammenarbeit mit den Lieferant_innen spielen eine zentrale Rolle, um gemeinsam an einer Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance der Lieferkette zu arbeiten.

Im Rahmen unseres Engagements suchen wir die enge Kooperation mit internationalen Organisationen. So ist Audi seit 2017 aktives Mitglied der Global Battery Alliance. Diese befasst sich mit dem Schutz von Menschenrechten, mit Sozialstandards beim Abbau von Batterierohstoffen und erarbeitet Lösungen für die Wiederverwendung von Lithium-Ionen-Batterien. Seit 2013 engagiert sich Audi zudem in der Aluminium Stewardship Initiative (ASI). Die ASI hat einen globalen Nachhaltigkeitsstandard für den Umgang mit Aluminium entwickelt, der entlang der Wertschöpfungskette umweltbezogene, wirtschaftsethische und soziale Kriterien festlegt und prüft.

Zentral für die Konzernaktivitäten des Volkswagen Konzerns ist außerdem das Engagement in der Brancheninitiative DRIVE Sustainability unter dem Dach von CSR Europe. Um über Austausch- und Dialogformate hinaus konkrete Veränderungen vor Ort zu bewirken, beteiligt sich der Volkswagen Konzern seit 2020 an zwei Projekten in Herkunftsländern der Batterierohstoffe Kobalt und Lithium.

Trainings für Mitarbeitende und Geschäftspartner_innen

Die systematische Weiterbildung unserer Mitarbeiter_innen und Lieferant_innen ist ein zentraler Baustein unserer Strategie. Zur Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in unserer Lieferkette nutzen wir insbesondere das S-Rating, für das wir unsere Mitarbeitenden und Geschäftspartner_innen in Veranstaltungen und Workshops entsprechend schulen. Mehr als 690 Beschaffer_innen (entspricht einer Erfüllungsquote von 96 %) absolvierten 2021 ein Training zu Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Der Fokus lag auf der Integration des S-Ratings in die Standardprozesse der Beschaffung.



Von unseren Geschäftspartner_innen fordern wir im Rahmen der Nachhaltigkeitsselbstauskunft unter anderem Richtlinien und Managementsysteme, die deren unternehmerische Praxis regeln. Um unsere Geschäftspartner_innen entsprechend zu befähigen, haben wir im Jahr 2021 Online-Schulungen durchgeführt, um die Lieferant_innen in kürzeren Live-Sessions beispielsweise zu unseren Anforderungen aus dem Code of Conduct für Geschäftspartner sowie dem S-Rating und deren Umsetzung zu schulen. Das Format wurde auf Englisch, Deutsch und Spanisch angeboten und ist über den [S-Rating Hub](#) buchbar. Mehr als 1.000 Mitarbeitende der Zulieferunternehmen des Volkswagen Konzerns nahmen dieses Angebot im Jahr 2021 wahr. Zudem wurde ein vertiefendes Trainingsprogramm zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht entwickelt. Im Konzernverbund wurden 2021 575 Mitarbeitende von Lieferant_innen dazu geschult. Seit 2019 gibt es zudem ein Web-Based-Training zu den Inhalten des Code of Conduct für Geschäftspartner, welches in neun Sprachen auf der [ONE. Konzern Business Plattform](#) zur Verfügung steht und welches die Geschäftspartner_innen zusätzlich sensibilisiert, Menschenrechte zu wahren und weder Sklaverei noch Menschenhandel zu tolerieren.



Fortschrittsbericht

Wie im Statement der AUDI AG für das Geschäftsjahr 2020 beschrieben, wurden im Geschäftsjahr 2021 verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung von Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel umgesetzt. Neben bereits bestehenden Aktivitäten und Prozessen, beispielweise in den Bereichen Beschaffung und Nachhaltigkeit, wurde im Berichtsjahr die Implementierung des Themas in das Compliance-Management-System in den Audi Beteiligungsgesellschaften (inklusive Ducati und Lamborghini) im Rahmen des ICRA-Prozesses unter Berücksichtigung der aktuellen gesetzlichen Anforderungen fortgesetzt und Maßnahmenpakete entsprechend der Risikoexposition ausgerollt.

Im Rahmen des Responsible Supply Chain Managements wurde die 2020 forcierte Befähigung der Partnerunternehmen 2021 verstetigt. Es wurde ein vertiefendes Trainingsprogramm zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht entwickelt. Im Konzernverbund wurden 2021 575 Mitarbeitende von Lieferant_innen geschult. Die in 2020 vollständig digitalisierten S-Rating Schulungen wurden 2021 weitergeführt. Mehr als 15.000 Lieferant_innen haben ihre Nachhaltigkeitsselbstauskunft im Jahr 2021 mit dem Volkswagen Konzern geteilt. Im Berichtsjahr 2021 wurde bei 6.353 Lieferant_innen eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung erzielt.

Risikobasiert wurden im Jahr 2021 weltweit mehr als 600 Vor-Ort-Überprüfungen durchgeführt. Im Durchschnitt konnten hierbei rund fünf Verstöße gegen Nachhaltigkeitsanforderungen festgestellt werden¹². Im Berichtszeitraum wurde im Konzernverbund ein besonderes Konzept für die Vor-Ort-Überprüfung von Logistikdienstleistern weiterentwickelt und eingesetzt, das neben der Erfüllung von Umweltkriterien vor allem die Beachtung sozialer Mindeststandards beim Einsatz des Fahrpersonals prüft. Damit

wird dem spezifischen Risikoprofil der Branche Rechnung getragen.

Zur Vermeidung von Duplikationen und für eine breitere Abdeckung der Partnerunternehmen durch Vor-Ort-Checks arbeiten Original Equipment Manufacturer (OEM) gemeinsam mit Zulieferunternehmen in einer Arbeitsgruppe des Verbands der Automobilindustrie (VDA) an einem gemeinsamen Standard für Vor-Ort-Überprüfungen. Zu diesem Zweck hat Audi mit weiteren Partnern im Oktober 2021 die Responsible Supply Chain Initiative e.V. gegründet, die plant im kommenden Jahr erste Auditergebnisse zu teilen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten auch im Jahr 2021 Rohstofflieferketten. Nach der Einführung des OECD-konformen Raw-Material-Due-Diligence-Management-Systems wurde 2021 die Transparenz zu unseren Aktivitäten auf Konzernebene erhöht. Der „[Responsible Raw Materials Report](#)“ wurde veröffentlicht.¹³

¹² Ausgenommen Vor-Ort-Überprüfungen von Logistikdienstleister_innen.

¹³ <https://www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/supply-chain/Volkswagen-Group-Responsible-Raw-Materials-Report-2021.pdf>



AUDI AG

Ingolstadt, Juli 2022

Markus Duesmann

Vorsitzender des Vorstands und Vorstand für Baureihen
der AUDI AG

Dirk Große-Loheide

Vorstand Beschaffung und IT der AUDI AG